

Rot, gelb und braun

(Text und Musik von Peter Schuhmann, mit freundlicher Genehmigung vom Autor)

Die zarte Melodie geht sofort ins Ohr und die Kinder lieben sie gerade deshalb, weil sie sich in der selten vorkommenden Tonart d-Moll bewegt. Die Gruppenleiterin singt das Lied den Kindern im Stuhlkreis vor und unterstützt das Textlernen mit einfachen Handgesten: sie zeigt, wie die Blätter sich langsam vom Baum lösen und sacht zur Erde tanzen, wie der Regen kommt und die Temperaturen so fallen, dass man fröstelt und sich wärmend die Schultern reibt. Schon mit älteren Früherziehungskindern mit grundlegenden metrischen Kompetenzen ist es möglich, auf Stabspielen einfache Begleitungen zu entwickeln. Obwohl sich die Melodie auf mehr als fünf Tönen bewegt, kann man sie mit den la-pentatonischen Tönen D, F, G, A und C begleiten. Die Töne E und H werden einfach aus den Instrumenten herausgenommen. Es ist wichtig, sie dabei waagrecht zu halten, damit die Haltestifte nicht verbogen werden. Kleine rhythmisch-musikalische Motive, die sich immer wieder während des ganzen Liedes wiederholen, sogenannte Ostinati, gibt die Gruppenleiterin entweder vor, oder sie lässt fortgeschrittene Musik- Kinder selbst welche finden:

Begleitungsvorschläge la-Pentatonik

Ein „Tremolo“ auf dem Ton D unterstreicht die Wichtigkeit des Grundtons und definiert so die Tonart: die Kinder spielen mit zwei Schlägeln schnell nacheinander viele Schläge auf den Ton D. Das verlangt lockere Handgelenke und eine gute Treffsicherheit. Da die Stäbe auf einem Bassxylofon breiter sind als auf einem Glockenspiel, ist ein Tremolo auf einem Bassxylofon viel leichter zu spielen.

Auf der Aufnahme (herzlichen Dank lieber Peter Schuhmann für die stimmige Aufnahme mit gut gelaunten Kindern!) ist gut zu verfolgen, wie das Lied mit Vorspiel und Zwischenspiel abwechslungsreich gestaltet werden kann.

Der Herbst bietet jede Menge verschiedene Wetterarten an, die ebenfalls auf la-pentatonisch auf dem Grundton D eingerichteten Stabspielen musikalisch dargestellt werden. So bietet das Lied Anlässe für erste Improvisationserfahrungen auf Xylofonen, Metallofonen und Glockenspielen. Gestaltet man die Materialien als Rondo, löst das Lied als Ritornell immer wieder die verschiedenen Wetter-Improvisationen ab:

Für die „**Regen-Musik**“ drehen alle Xylofon-Spieler ihre Schlägel um und spielen mit den Schlägel-Enden sanfte Tropfen-Töne auf ihren Instrumenten. Sollen die Metallofon-Spieler eine „**Nebelmusik**“ erklingen lassen, spielen sie Glissandi auf ihren Instrumenten. Auch der Cluster-Klang von mehreren Tönen klingt spannend und passt zur Vorstellung „Nebel“: mehrere Metallofon-Stäbe im Instrument werden mit einem herausgenommenen Metallofon-Ton, der quer zu den Stäben im Instrument gehalten wird, angeschlagen. Für die **Schneemusik** improvisieren alle Glockenspiel-Instrumentalisten leise, zart tanzende Töne, ebenfalls mit umgedrehten Schlägeln.

Die ersten Improvisationserfahrungen können ruhig in der großen Gruppe gemacht werden. Alle spielen gleichzeitig. Ob metrisch oder freimetrisch ausgeführt, ist der Einzelne in der „Privatsphäre“ seiner persönlichen Klangwolke geschützt. Nach dieser Ausprobierphase melden sich besonders Mutige, um ihre Improvisation in Kleingruppen oder sogar solistisch vorzustellen. Die Gruppenleiterin sollte immer wertschätzende Rückmeldungen geben, aber auch Empfehlungen, wie man den Charakter des improvisierten Wetters noch besser hervortreten lassen könnte, z.B. durch dynamisches Variieren, das Nutzen von wenigen Tönen oder gerade der Einsatz von vielen verschiedenen Tönen u.v.m.

Nach der Improvisation in Kleingruppen oder auch solistischen Darbietungen, gibt die Gruppenleiterin den Einsatz für das Vorspiel und das erneute Singen und Musizieren des Ritornells schließt sich an.

Die Melodie dieses sanften Herbstlieds kann man aber auch so interpretieren, dass sie sich zwischen den beiden Harmonien d-Moll und C-Dur bewegt.

Rot, gelb und braun

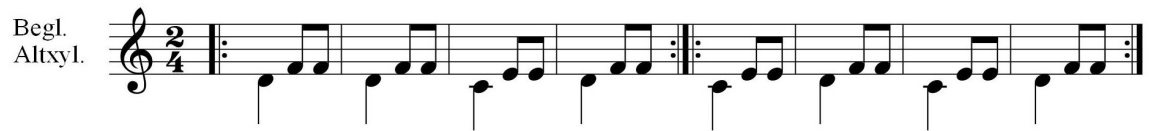
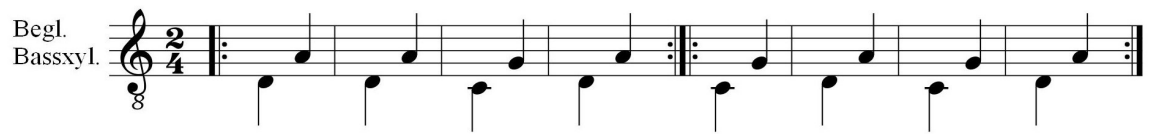
(Text und Musik von Peter Schuhmann, mit freundlicher Genehmigung vom Autor)

The musical score is written in 2/4 time and features a pentatonic melody on a D-based scale. The chords used are Dm (D minor) and C (C major). The lyrics are in German and describe autumn weather.

Chords: Dm, C, Dm, Dm, C, Dm, C, Dm

Lyrics: Rot, gelb und braun sind schon al - le Blät - ter. Schön an - zu - schau'n. Schlech - ter wird das Wet - ter. Ne-bel, Re-gen nass und kalt. Und der er - ste Schnee kommt bald.

Erst einmal lässt sich die Melodie 2 Takte in d-Moll Zeit, bevor sie sich nach C-Dur entwickelt. Ab Takt 9 ist der Harmonie-Wechsel ganz regelmäßig nach jedem Takt. Das ermöglicht für Grundschulkinder eine recht einfache Begleitung mit Stabspielen:



Auch das Vorspiel ist durch die konsequenten Abwärtsbewegungen der beiden Motive gut zu meistern.

